Erich Doflein

SPIELBUCH FÜR VIOLONCELLO

Leichte Duette und Soli aus dem 18. Jahrhundert
Easy Duets and Solos from the 18th century

PREVIEW
Low Resolution

SCHOTT
Mainz · London · Berlin · Madrid · New York · Paris · Prague · Tokyo · Toronto
© 1976 SCHOTT MUSIC GmbH & Co. KG, Mainz · Printed in Germany

VORWORT

Der Herausgeber will mit dieser Sammlung, die vergessene Musik zum ersten Mal wieder neu veröffentlicht, eine stets empfundene Lücke in der Unterrichtsliteratur schließen. Die Sammlung will keine „Celloschule" sein, kann aber jeden Lehrgang ergänzen oder zum Lehrgang ergänzt werden. Sie ist keine „Methode", hat aber Methode: Die Stücke sind progressiv nach Griffarten der 1. Lage geordnet. Die Anordnung innerhalb des 1. Heftes in fünf Teilen entspricht den verschiedenen Stellungen des Halbtons auf dem Griffbrett. Das unten abgedruckte Schema zeigt sie mit ihren Fingersätzen. Die beiden Streckgriffe werden erst in den zwei letzten Teilen vorgestellt und verwendet (von No. 35 ab). Jeder Teil beginnt mit leichten Stücken in einer Griffart oder mit einer Verbindung schon bekannter Griffe. Innerhalb jedes Teils werden die Stücke schwieriger, schwieriger als die Stücke des folgenden Teils. So ist Gelegenheit gegeben, sich in den einzelnen Halbtonstellungen gründlich einzuspielen.

Technische Übungen können durch diese Stücke nicht ersetzt werden. Es soll vielmehr erreicht werden, daß die Aufgaben für Griff und Strich wie von selbst gelöst werden, weil sie sich aus Melodie und Rhythmus musikalisch ergeben. Wo Schwierigkeiten entstehen, können sie als kurze Übungen isoliert geübt werden. Mit dem Vorkommen verschiedener Halbtonstellungen in einem einzelnen Stück ergibt sich dann eine Abwechslung der Griffe, die Aufmerksamkeit erfordert — aber erst in den beiden letzten Stücken kommen alle vier Griffarten der 1. Lage vor.

Alle Stücke dieser Sammlung stammen aus [illegible] Celloschulen, aus den zahlreichen französischen Duosammlungen des 18. Jahrhunderts, [illegible] das für zwei auf zwei Violoncelli bedacht wurde. Andere Sammlungen waren für das Spiel [illegible] Instrumenten gedacht und wurden von Fall zu Fall transponiert, wie auch [illegible] Heft. Für Cello allein wurden Lehrwerken für andere Instrumente entnommen [illegible] transponiert. Die italienischen Stücke sind einer Handschrift aus der Zeit um 1710 entnommen. [illegible] wurden übersetzt oder aus dem Charakter des Stücks abgeleitet. Die Bezeichnung [illegible] wurde gelegentlich ergänzt, Dynamik hinzugefügt. Durch die vielfältigen Kombinationen werden [illegible] die Bogentechnik sofort gewisse Anforderungen gestellt. Dies erfordert der Lehrgang [illegible] Der Spieler muß also vor allem bogentechnisch vorbereitet sein, bevor [illegible] der Sammlung gewonnen können.

Das II. Heft bringt zunächst [illegible] Bereich der schon erreichten Grundlagen an die Gewandtheit der Bogenführung und [illegible] Beweglichkeit größere Anforderungen stellen.

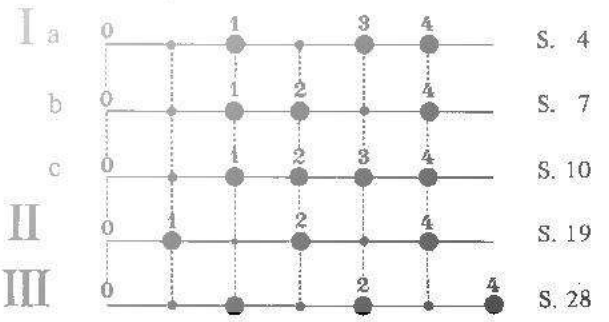
Vor allem [illegible] enthält das II. Heft [illegible] Musik der gleichen Lage, in der auch die 2., 3. und 4. Lage verwendet werden, [illegible] zur Erweiterung des Tonraums und als Anregungen für das cantable Spiel und für gut klingende Fingersätze.

[illegible] hat [illegible] zu danken, vor allem der Würzburger Cellopädagogin Margarete Kinder[illegible]; sie gab [illegible] Anregungen und war unermüdlich bereit, die zahllosen gesammelten Stücke [illegible] zu beurteilen.

[illegible] dankt für wertvolle Hilfe dem Departement de la Musique in der Bibliothèque [illegible], dem Britischen Museum, London und der Österreichischen Nationalbibliothek in [illegible].

Erich Doflein

Schema:



PREVIEW
Low Resolution

PREFACE

The editor sees in this collection, which brings some forgetten music to light again for the first time, a means of filling in a gap of long standing in the teaching literature. Although it is not intended to be a "cello school", the collection can be used either to supplement a teaching course or to form a course of instruction itself. It is methodical, without being a "method": the pieces are arranged in progressive order according to 1st position fingering patterns. The subdivision of the first volume into five sections corresponds with the different positions of the semitone on the fingerboard. This, together with appropriate fingerings, is illustrated in the plan set out below. The two stretch positions are not introduced and used until the two final sections (from No. 33 onwards). Each section begins with easy pieces using one fingering pattern or with the combination or fingerings already known. The pieces become more and more difficult within each section -- more difficult [illegible] the first pieces in the following section. The student is thus afforded an opportunity of acquiring [illegible] grounding in the separate semitone positions.

These pieces are not meant to take the place of technical exercises. Rather is [illegible] will be reached in which the fingering and bowing exercises fall "under the [illegible] automatically because they are the musical outcome of melodic and [illegible] difficulties arise, however, they can certainly be practised separately [illegible] rance of different semitone positions in one piece involves [illegible] greater application and concentration on the part of the stu[illegible] fingering patterns are not used until the final two pieces.

All the pieces in this collection have their origin in forgotten [illegible] 18th century French duo collections which were intended [illegible] Other collections were intended for performance on any suitable [illegible] own choosing, and, as in this volume, were transposed if the [illegible] for 'cello only were taken from teaching works for other instrumen[illegible] have been taken from an early 18th century manuscript [illegible] or deduced from the character of the piece. [illegible] dynamics have been inserted. Because of the great var[illegible] on bowing technique right from the outset. Thi[illegible] the time. The player therefore must have a secur[illegible] attempt at the first pieces in this collection.

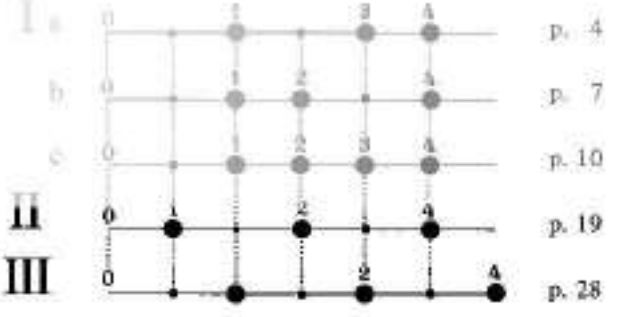
Volume II includes in the fir[illegible] on the player in those areas in which a basic [illegible] and hand flexibility. But, above all, it inc[illegible] 3rd and 4th positions have also to be used. The ma[illegible] encourage cantabile playing and well-sounding finge[illegible]

The edi[illegible] to the Würzburg 'cello teacher, Margarete Kind[illegible] and who was readily at times to give her critical o[illegible] together.

[illegible] the Departement de la Musique in the Bibliothèque Nat[illegible] Museum, London and the Oesterreichische Nationalbibliothek in Vienna.

Erich Doflein

Plan:



PREVIEW
Low Resolution

Spielbuch für Violoncello

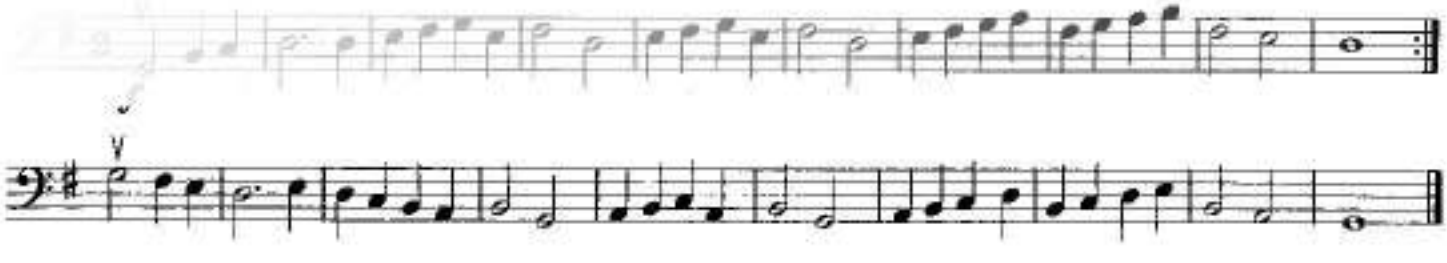
Erich Doflein

Ia

1 „Guten Tag" (Deciso)

2 Lied

3 Tanzmusik



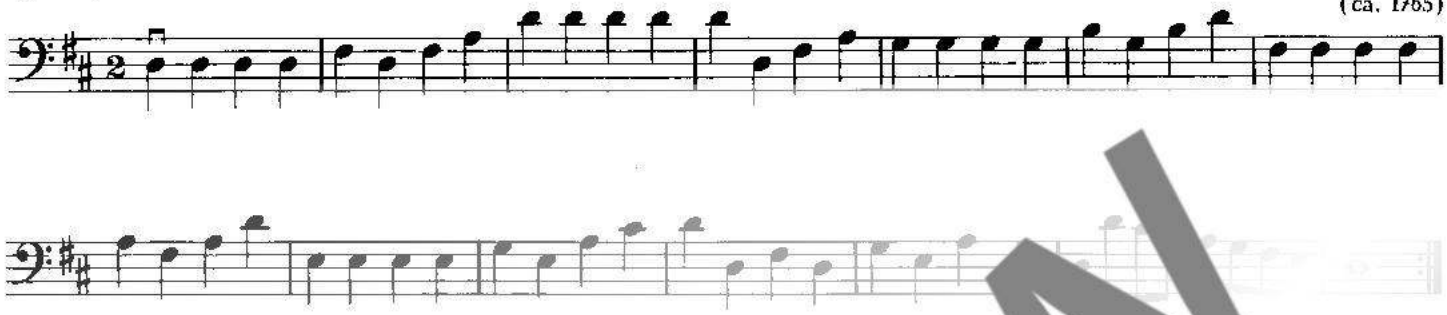
PREVIEW
Low Resolution

© 1936 Schott Music GmbH & Co. KG, Mainz

Das widerrechtliche Kopieren von Noten ist gesetzlich verboten und kann privat- und strafrechtlich verfolgt werden.
Unauthorised copying of music is forbidden by law, and may result in criminal or civil action.

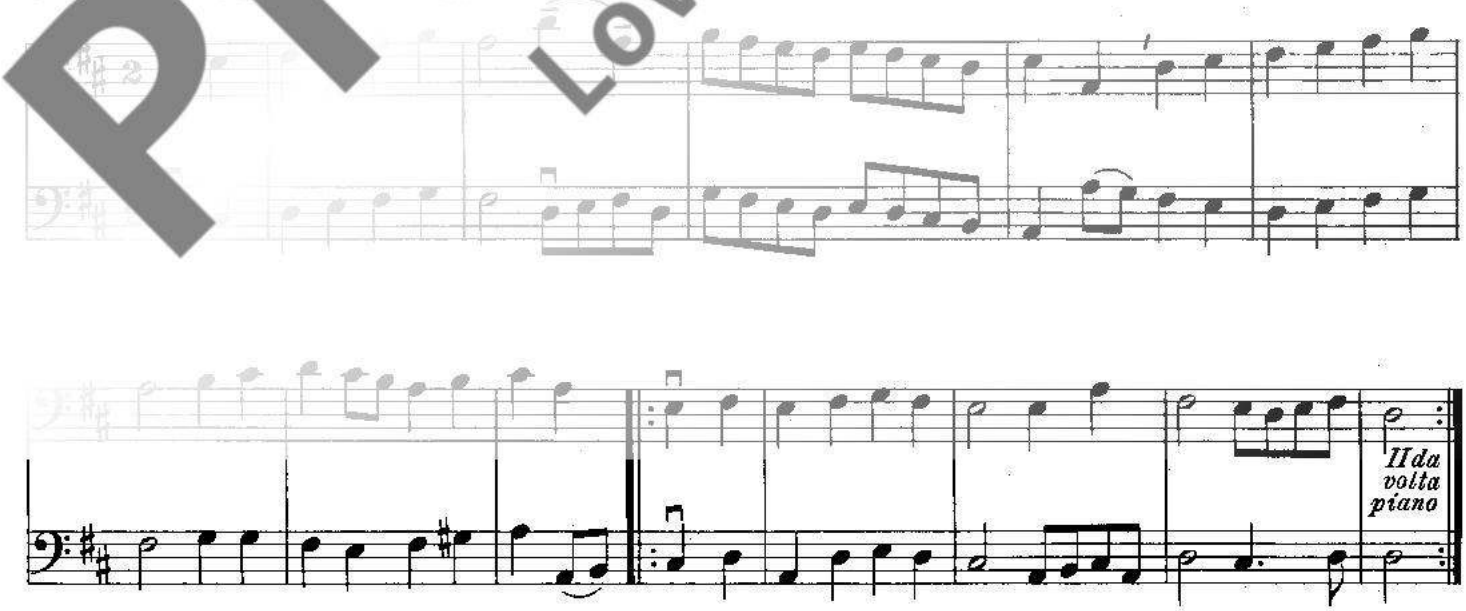
4 Etüde

Robert Crome aus "The compleat Tutor for the Violoncello", (ca. 1765)



5 Nacheinander

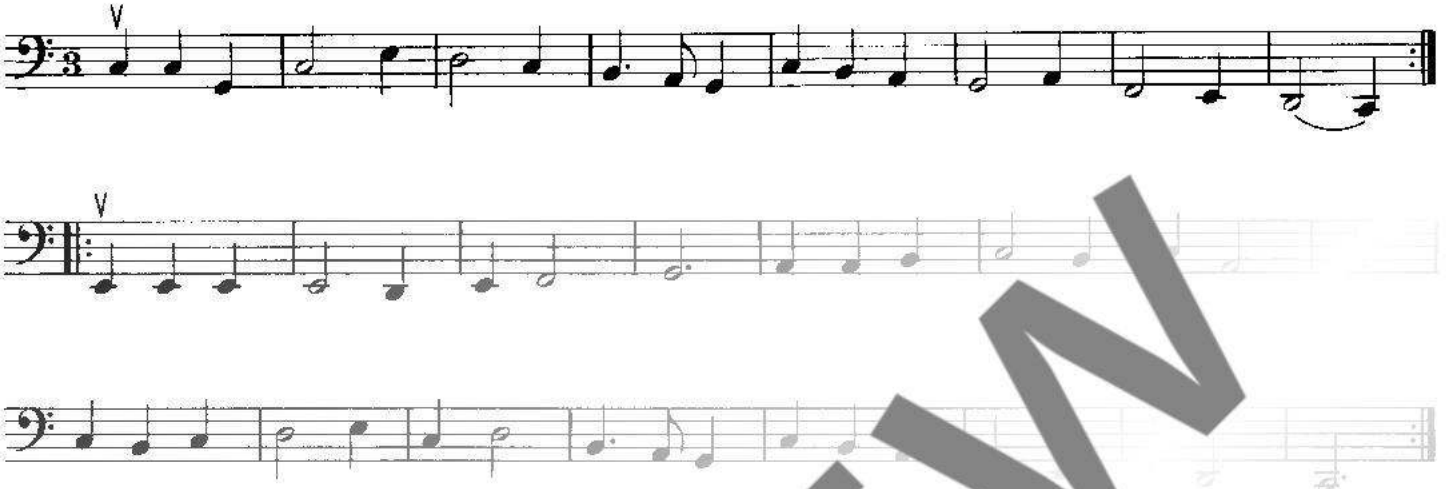
6 Spiel auf einer Saite



PREVIEW
Low Resolution

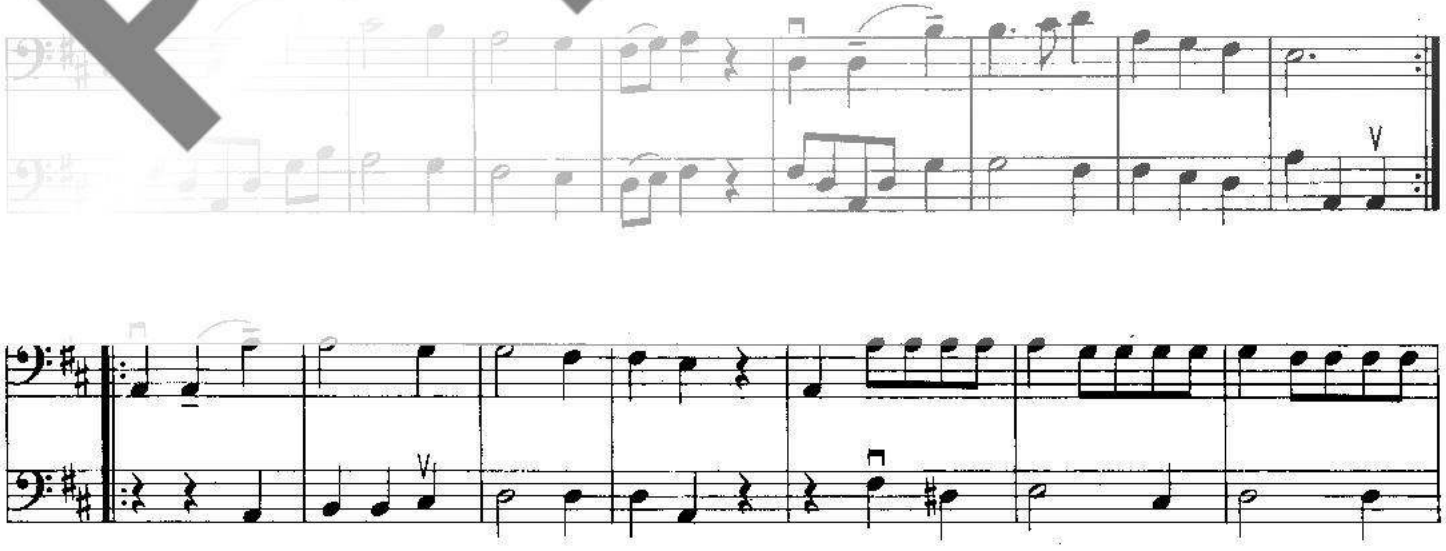
© 1976 Schott Music GmbH & Co. KG, Mainz

7 Air



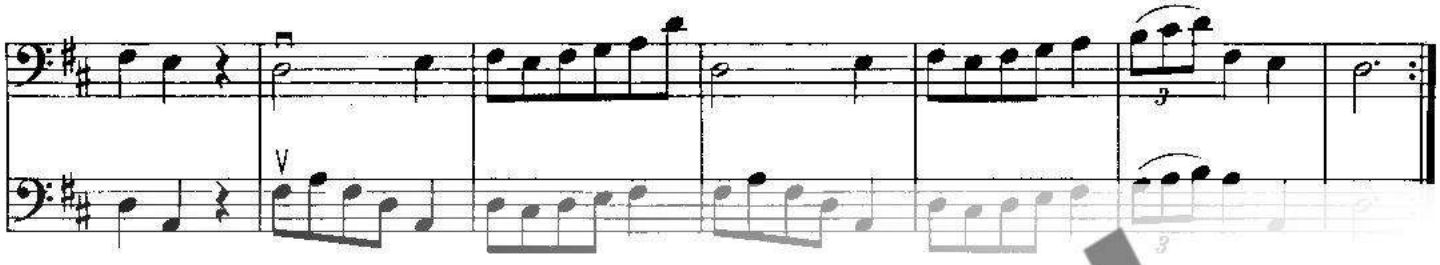
8 Begrüßung

9 Menuett allegretto (Grazioso)

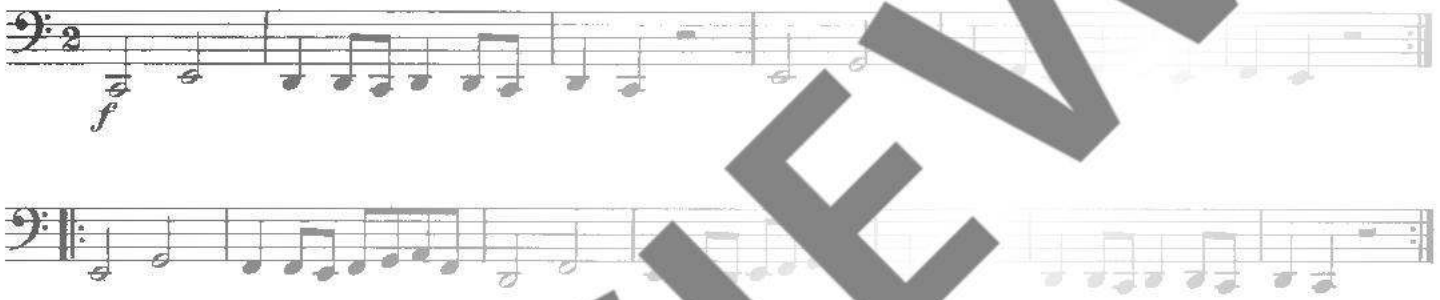


PREVIEW
Low Resolution

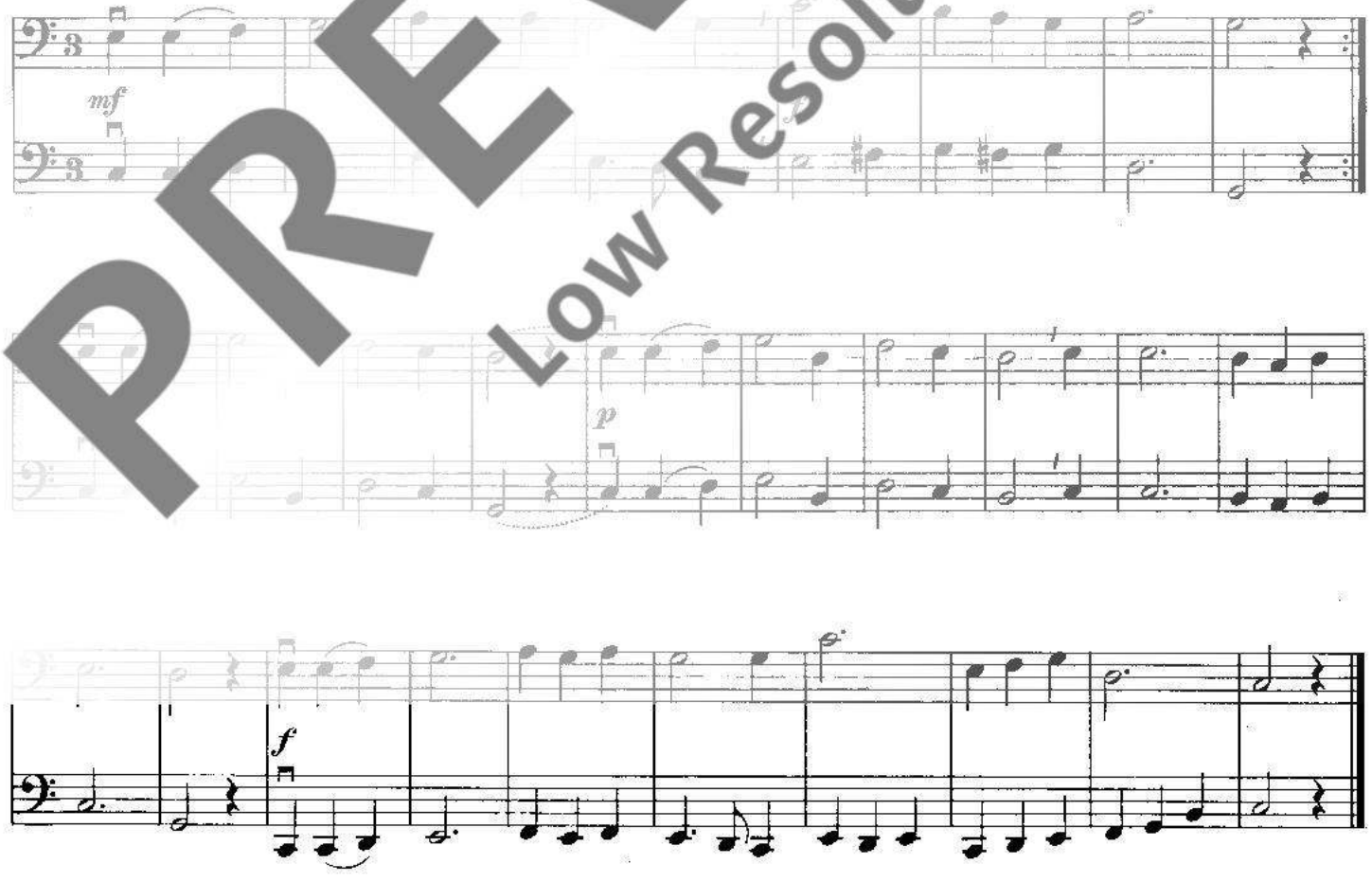
© 1976 Schott Music GmbH & Co. KG, Mainz



10 Fanfare



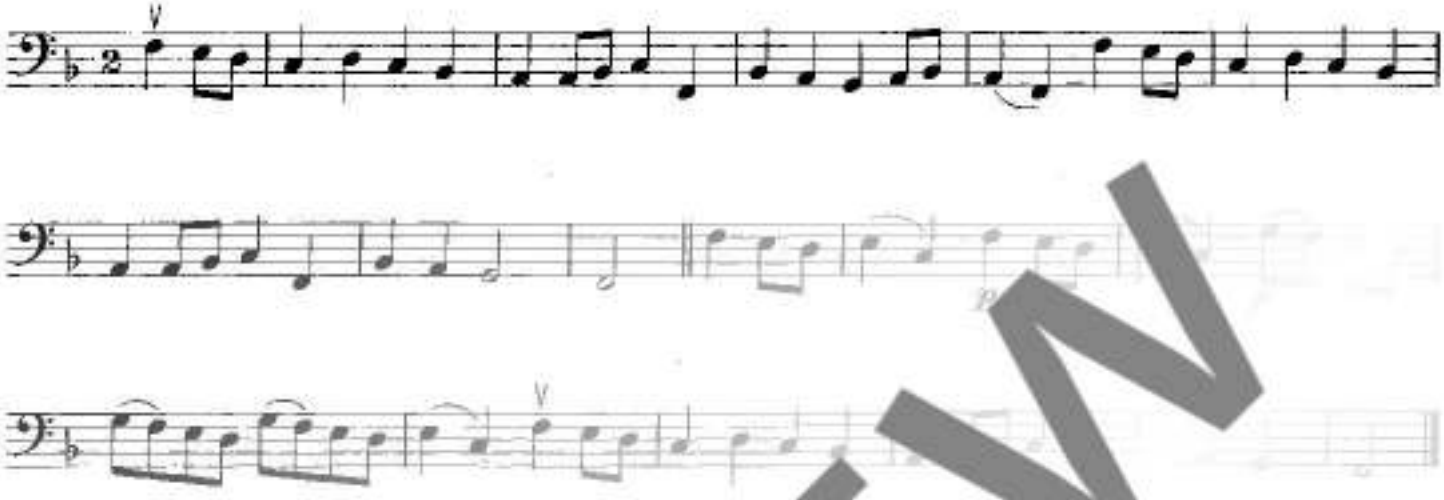
11 Tanzlied



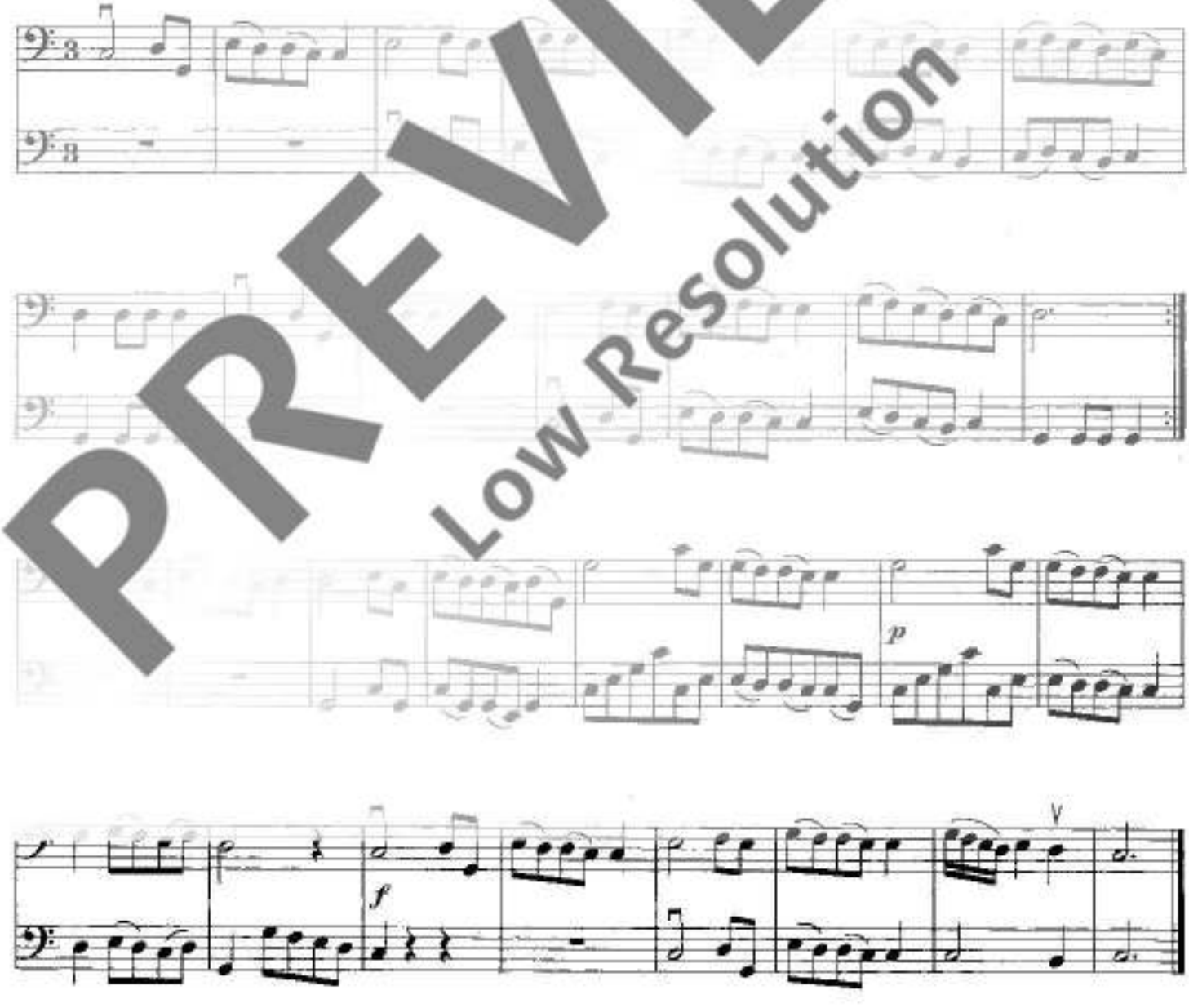
PREVIEW
Low Resolution

© 1976 Schott Music GmbH & Co. KG, Mainz

12 Gavotte



13 Fanfare



PREVIEW
Low Resolution

© 1976 Schott Music GmbH & Co. KG, Mainz